

## 169. Die Heinzelmännchen.

Franz Hoffmann.

Die Heinzelmännchen waren gar liebe und artige Zwerglein. In der Nacht, wenn alle Menschen schliefen, kamen sie ganz leise aus ihren Wohnungen in der Tiefe der Erde hervor und arbeiteten für die bedürftigen Leute so wacker, daß es eine Lust war, wie sie alles so schnell und so schön fertig brachten.

Da baut ein armer Mann ein Haus. Die Grundmauern stehen noch nicht zur Hälfte. Nun kommen in der Nacht, als der Mond scheint, die Heinzelmännchen herbei, ganz sacht und emsig, immer eines nach dem andern, und es will gar kein Ende nehmen, so viele sind es. Sie nehmen Hammer und Kelle und all das andere Handwerkszeug und arbeiten bis zum Morgenrauen. Und wie die Sonne aufgeht, kommt der Mann mit seiner Frau. „O sieh, Frau, das Haus ist fertig; nun können wir fröhlich einziehen. Das haben die lieben, guten Heinzelmännchen getan!“

Ein Bauer sagt zu seiner Frau: „Ach Mutter, was soll das werden? Da habe ich gestern und heute gepflügt und geeggt und kann nichts fördern. Der Acker ist hart wie ein Stein; kommt die Saat nicht zur Zeit hinein, so müssen wir verhungern!“ Aber in der Nacht kommen die Männlein, pflügen, eggen, säen, decken die Saat wohl zu, und am Morgen ist alles fertig. Nach vier Tagen schon blicken die grünen Keime aus dem Boden hervor.

Die Heinzelmännchen mahlen für den Müller, backen für den Bäcker, zimmerten für den Zimmermann, jäteten für den Gärtner, machten dem Schuster die Stiefel, dem Schneider die Kleider fertig, hobelten für den Tischler, stopften die wohlschmeckendste Wurst für den Fleischer und waren so geschickt dabei, daß kein Mensch es besser machen konnte.

Aber da ist einmal eine Schneidersfrau gewesen, die war allzu neugierig; gar zu gern hätte sie die Männlein in der Nähe gesehen. „Wartet nur, ich will euch schon ertappen!“ sagte sie und streute einen ganzen Scheffel Erbsen in die Wohnstube. Da kamen die Heinzelmännchen still und emsig. Aber ach, das Unglück! Sie stürzen auf den Erbsen übereinander, sie stoßen sich die Köpfe blutig, sie fallen sich die Arme aus und sind endlich froh, wie sie wieder zur Tür hinaus sind.

Darauf sind sie niemals wiedergekommen.